



PERSONALRATSWAHLEN 2017

Wählen gehen!

Es sind Personalratswahlen und ALLE gehen hin.

So sollte es in der Woche von 24. bis 28. April sein.

Wer in dieser Woche nicht da ist, sollte schon jetzt an die **BRIEFWAHL** denken. Einfach Unterlagen beim örtlichen Wahlvorstand anfordern.



In dieser Ausgabe:

Wahlauf Ruf Beamte

Seite 2

Wahlauf Ruf Tarif

Seite 3

Wahlauf Ruf Jugend

Seite 3

**Kandidatinnen und Kandidaten
bei WSP und ZPT**

Seite 4

**Mentoring in der GdP:
Interview mit Nuri**

Seite 5

Internationaler Frauentag

Seite 6

JUNGE GRUPPE & JUNGE UNION

Seite 7

**Aus dem HPRP & „GAP – Gesünder
Arbeiten“**

Seiten 8 + 9

**Polizeistiftung/Senioren in der
BG Mainz**

Seite 10

Rosenmontag & GdP

Seite 12



Eure Stimme hat Gewicht

Die Polizei Rheinland-Pfalz steht vor gravierenden Umwälzungen und Veränderungen, die unsere kritische Mitwirkung und Begleitung in hohem Maße erforderlich machen.



Ernst Scharbach



Sabrina Kunz

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

- **Personalmangel**
- **Arbeitsüberlastung**
- **Überalterung**
- **Beförderungstau**
- **Investitionstau in vielen Bereichen**
- **Vertrauensverlust**

All dies sind Schlagworte zur aktuellen Gefühlslage. Die Investitionen in den personellen Aufwuchs der kommenden Jahre ist begrüßenswert, aber bis sie wirken, geht die Polizei durch ein Tal der Überbeanspruchung und benötigt mehr denn je Wertschätzung in allen Formen.

Starke GdP starke Personalräte

Um diesen Problemen in Eurem Interesse zu begegnen, braucht es eine starke GdP und starke Personalvertretungen. Mit nahezu 9000 Mitgliedern in Rheinland-Pfalz ist uns der erste Schritt gelungen.

Klares Zeichen setzen

Nutzt die Personalratswahl im April, um ein klares Zeichen zu setzen,

um auch die Personalräte starkzumachen.

Die Arbeitgeberseite beobachtet das Wahlverhalten genau. Wer nicht wählt, wird als zufriedener Zeitgeist mit wenig ausgeprägtem Kampfgeist abgestempelt, der nur einen Moment lang auf hohem Niveau jammert!

Eure Stimme hat also Gewicht und gibt der Stimme der GdP-Personalräte Gewicht.

Die Kandidatenliste der Gewerkschaft der Polizei (GdP) ist breit aufgestellt, alle dienstlichen Bereiche sind vertreten. Wir setzen auf eine Mischung aus jungen und erfahrenen Kandidatinnen und Kandidaten.

Geht wählen!

Ernst Scharbach
Sabrina Kunz

**Spitzenkandidat und Spitzenkandidatin
der GdP-Liste für den Hauptpersonalrat
Polizei beim Mdl**



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle:

Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
Internet: www.gdp-rp.de
E-Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:

Bernd Becker (v.i.S.d.P.)
Gewerkschaft der Polizei
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
E-Mail: bernd.becker@gdp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39
vom 1. Januar 2017

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470

Das wünschen wir uns

Wir wünschen uns ...

eine erkennbare Rückendeckung durch eine hohe Wahlbeteiligung von Euch allen.

Wir wünschen uns ...

ein klares Wahlergebnis, um die Position der Personalvertretung weiter zu stärken.

Wir wollen ...

dass wir uns im Interesse aller Polizeibesetzten gemeinsam fortentwickeln.

Wir wollen ...

dass dabei alle mitgenommen werden.

Wir wollen ...

stets für jede und jeden ein Hilfsangebot machen können.



WÄHLEN GEHEN – AUFRUF TARIFBESCHÄFTIGTE

Stark für die Tarifbeschäftigten

Tarifbeschäftigte sind für die Polizei seit jeher von großer Bedeutung. Ihr Anteil an der erfolgreichen Arbeit der Polizei wächst in allen Bereichen, vom „Support“ im Hintergrund bis zu Kontrollen und Ermittlungen.



Margarethe Relet



René Klemmer

Wir möchten für die nächsten vier Jahre die Interessen der Tarifbeschäftigten bei allen Polizeibehörden und Einrichtungen vertreten und dafür Sorge tragen, dass Eure Sorgen und Nöte ernst genommen werden. Zusammenlegung von Dienststellen, Zentralisierungsabsichten oder der Abbau von Verwaltungsstellen lösen Veränderungsprozesse aus, die durch eine zuverlässige und engagierte Personalvertretung begleitet werden müssen. Dafür stehen wir; auch stellvertretend für die weiteren Kandidatinnen und Kandidaten auf der Liste des Hauptpersonalrates. Wir fühlen uns für Eure Belange verantwortlich und scheuen auch an höchster politischer Stelle keine sachlichen Diskussionen. Eine starke Personalvertre-

tung für die Tarifbeschäftigten ist in allen Hierarchien notwendig; von der örtlichen Ebene über die Gesamtpersonalräte bis hin zum Hauptpersonalrat.

Wahlrecht

Deshalb: Macht von Eurem Wahlrecht Gebrauch und wählt GdP. Für die GdP stehen Vertrauen, Engagement, Zuverlässigkeit und eine starke Gemeinschaft. Wir sind die Nr. 1 und alternativlos.

Margarethe Relet,
René Klemmer

Spitzenkandidaten der GdP-Liste für den Hauptpersonalrat Polizei beim Mdl

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Wir kandidieren als Vertreterin und Vertreter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für den Hauptpersonalrat.

WÄHLEN GEHEN – AUFRUF JUGEND

Die Stimme der jungen Generation

Für die Vertretung der Interessen junger Menschen sieht der Gesetzgeber die Jugend- und Auszubildendenvertretungen vor. Es liegt an Euch, diese Vertretungsarbeit mit Leben zu erfüllen und uns starkzumachen.



Jennifer Koch



Jörg Wolfgang Runge

eingebunden, die Euch als Auszubildende oder Studierende betreuen.

Wir halten ständigen Kontakt zu den JAV'en in allen Polizeibehörden und bei der HdP und sind als GdP auch in der JUNGEN GRUPPE landesweit vernetzt. Damit gelingt es uns, über alle Ebenen Eure Interessen zielgerichtet zu vertreten und themenbezogen mit den jeweiligen Entscheidungsträgern zu diskutieren.

Die GdP ist Eure Wahl

Die GdP und ihre Personalräte arbeiten landesweit in allen Untergliederungen und Personalvertretungen.

Die GdP stellt den Vorsitz in den amtierenden JAVen und der HJAV.

Die GdP vertritt Euch Studierende und Azubis konsequent und wirkungsvoll, „stufenlos“ über alle Gremien und aus einem Guss.

So gewährleisten wir unseren Einsatz für Deine Sicherheit. Jede Stimme zählt! Auch Deine!

Jennifer Koch,
Jörg Wolfgang Runge

Spitzenkandidaten für die Haupt-, Jugend- und Auszubildendenvertretung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Haupt-, Jugend- und Auszubildendenvertretung (HJAV) ist das Sprachrohr der Studierenden und Auszubildenden der rheinland-pfälzischen Polizei.

Die HJAV ist eng an den Hauptpersonalrat Polizei beim Mdl angebunden und daher auf Landesebene in alle wesentlichen Entscheidungen

Dafür setzen wir uns ein

- Ausbildungsstellen in der Polizei mit Übernahmegarantie
- Regelbeförderung nach A 10
- Transparente PP-Wechsel
- Wohnungen für ALLE PKA
- Kein Wachdienst im Studium – Vergabe an Dienstleister
- Erhöhung der Ausbildungsvergütung
- Freie Heilfürsorge



Die GdP: Beste Wahl

Die Wasserschutzpolizei und die Zentralstelle für Polizeitechnik sind – wie etwa das LKA – landesweit zuständig, wenn auch in vollkommen unterschiedlichen Aufgabenbereichen. An dieser Stelle wollen wir die Kandidatin und die Kandidaten der GdP für die Personalräte in diesen wichtigen Behörden vorstellen.



Norman Müller

**Polizist
WSP-Station
Andernach**

**Vorsitzender des
Personalrates der
Wasserschutzpolizei**



Oliver Fuchshofen

**Tarifbeschäftigter
WSP-Station
Andernach**

**Vorsitzender des
Personalrates der
Wasserschutzpolizei**

Die Eingliederung des Wasserschutzpolizeiamtes in das neue Polizeipräsidium Einsatz-Logistik- und Technik war in den zurückliegenden Monaten das beherrschende Thema. Daran wird sich auch vermutlich bis zum 1. 6. 2017 nichts ändern.

Im Rahmen unserer allgemeinen Aufgabenwahrnehmungen haben wir als Interessenvertretung Wasserschutzpolizei immer wieder die Gelegenheit genutzt, verschiedene Gesichtspunkte in den noch laufenden Prozess des Projekts einzubringen.

Die sich an die mitbestimmungsfreie Organisationsentscheidung anschließenden personellen Einzelmaßnahmen unterliegen jetzt wieder der Mitbestimmung der Personalvertretung.

Hier sind wir im besonderen Maße gefordert! Es geht jetzt um das „Wie“!

Ich bin der Überzeugung, dass wir auch zukünftig innerhalb des neuen PP ELT eine engagierte Personalvertretung brauchen!

Die Wasserschutzpolizei als ein Teil des neuen PP ELT steht dabei insbesondere für spezielle Aufgaben und Kompetenzen. Die hohe Fachlichkeit unserer Organisation muss auch zukünftig in einem eigenen Personalrat abgebildet werden.

Als Kandidat für den Personalrat wird es weiterhin mein Ziel sein, die speziellen Interessen der Wasserschutzpolizei angemessen zu vertreten.

Dabei nimmt die vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften in unserer Dienststelle eine nicht unbedeutende Rolle ein.

Wir brauchen eine starke GdP!

Mein Name ist Oliver Fuchshofen und ich kandidiere für den Personalrat, weil für unsere Organisation der Wasserschutzpolizei Rheinland-Pfalz eine große Veränderung bevorsteht. Die Integration ab dem 1. 6. 2017 in das PP ELT möchte ich gerne mit meiner aktiven Arbeit für die Tarifbeschäftigten der WSP und für die gesamte Organisation unterstützen.

Ziel der Personalratsarbeit muss sein, im fairen und kollegialen Miteinander Probleme zu erkennen und zu lösen.

Die Tarifbeschäftigten leisten gute und professionelle Arbeit in den verschiedenen Aufgabenbereichen und unterstützen so die wichtige Polizeiarbeit in unserem Land.

Um unsere Aufgaben auch weiterhin mit hoher Zuverlässigkeit erfüllen zu können sind Schulungen und Weiterbildungen ein wichtiger Baustein. Denn nur gut aus- und fortgebildete Mitarbeiter können ihre täglichen Aufgaben wahrnehmen und bewältigen.

So wird deutlich, das, eine starke Gewerkschaft wie die GdP eine wichtige Größe darstellt und „wir alle nur gemeinsam etwas bewegen können“.



Claudia Binz

**Tarifbeschäftigte bei
der Zentralstelle für
Polizeitechnik**

**Vorsitzende des
Personalrates**

Ich arbeite seit 1990 bei der Zentralstelle für Polizeitechnik, vormals Fernmeldeleitstelle der Polizei, als Tarifbeschäftigte.

Seit 1996 bin ich im Personalrat, erst als Ersatzmitglied und seit dem 1. 6. 2001 als Vorsitzende des Personalrates.

Mir ist es wichtig, für einen fairen und gerechten Umgang miteinander einzutreten. Ich möchte die Interessen und Anliegen aller Beschäftigten gegenüber der Einrichtungsleitung vertreten. Dabei ist mir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung sehr wichtig.

Mein Hauptaugenmerk liegt darin, darauf zu achten, dass rechtliche Vorschriften, die zugunsten der Kolleginnen und Kollegen bestehen, auch eingehalten werden. Der menschliche Aspekt darf nicht verloren gehen und alle Beschäftigten müssen gleich und gerecht behandelt werden.



Erwin Hoffmann

**Polizeiverwaltungs-
beamter mit
Polizeiausbildung**

**Personalratsmitglied
und GdP-Kreisgrup-
penvorsitzender**

Ich wurde 1975 bei der Polizei in Schifferstadt eingestellt und wechselte gesundheitsbedingt im Jahr 1993 in die Polizeiverwaltung.

Da ich die Bedürfnisse der operativen Kräfte bei Einsätzen und vor allem die Probleme und Belastungen des Schichtdienstes kenne, kann ich vieles in der Verwaltung unterstützend für die operativen Kräfte einbringen. Denn wir sind eine Polizei und ziehen in der Verwaltung und Technik am gleichen Strang in die gleiche Richtung, nur an anderer Stelle!

Als große Herausforderung sehe ich meine Aufgabe als Personalrat bei der Umsetzung und Einrichtung des neuen PP ELT, das Beste für die Bediensteten des PP ELT einzufordern und konstruktiv umzusetzen.



MENTORING-PROGRAMM DER GdP RHEINLAND-PFALZ

Nuriye: „Wir sind ein tolles Team!“

Erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit bedingt, junge engagierte Kolleginnen und Kollegen für die ehrenamtliche Tätigkeit zu gewinnen, sie aufzubauen und zu fördern. Was lag also näher, als zu diesem Zweck ein Mentoring-Programm aufzulegen. Nuriye Soyudogan, Tarifbeschäftigte im PP Koblenz und Kandidatin für den Gesamtpersonalrat beim PP Koblenz, startet als erstes Mentee und berichtet von ihren bisherigen Erfahrungen.



Für Nuriye Soyudogan (2. v. l.) ein beeindruckendes Erlebnis war die Teilnahme an den Sitzungen der Großen Tarifkommission der GdP bei den Tarifverhandlungen in Potsdam. Das Foto zeigt sie mit ihren Mentoren Margarethe Relet (links) und René Klemmer (rechts) im Gespräch mit der Berliner Landesvorsitzenden Kerstin Philipp.

DP: Nuriye, wie ist die GdP auf dich aufmerksam geworden?

Nuriye: Ich bin ein überzeugtes Mitglied und habe meine Mitarbeit angeboten. Die Kreisgruppe Koblenz hat mich in der Folge zur Kassiererin gewählt. Im Rahmen der anstehenden Personalratswahlen wurde ich angesprochen und gefragt, ob ich mir eine Kandidatur für den GPR vorstellen könnte. Ich habe sofort zugesagt, weil ich mir das zutraue und weil ich glaube, als Mitglied in einer Personalvertretung sehr viel bewegen zu können. Die Bezirksgruppe Koblenz hat mich auch einstimmig zur Kandidatin gewählt. Meine Bereitschaft, aktiv mitzuarbeiten, hat dazu geführt, dass ich in das Mentoring-Programm aufgenommen wurde.

DP: Was bedeutet das nun für dich?

Nuriye: Die stellvertretende Landesvorsitzende Margarethe Relet, zuständig für den Tarifbereich, hat mich nach dem Bezirksdelegiertentag sofort an die Hand genommen. Sie bereitet mich auf meine ehrenamtliche Tätigkeit innerhalb der GdP, aber auch auf eine mögliche Mitarbeit im Gesamtpersonalrat des PP Koblenz vor. Sie hat 30 Jahre Erfahrung in der Gewerkschafts- und Personalratsarbeit. Sie war acht Jahre Tarifvertreterin im PP Koblenz und ist nun schon seit zwölf Jahren im Hauptpersonalrat die Beschäftigtenvertreterin. Sie hat ein enormes Fachwissen und das will sie weitergeben. Das ist der wichtigste Teil des Programms. Und ich muss sagen, ich kann

mir keine bessere Lehrmeisterin vorstellen.

DP: Was kann man sich darunter vorstellen, an die Hand genommen zu werden?

Nuriye: Margarethe weiht mich in das wichtigste Thema der Tarifarbeit ein. Das ist nun mal das Tarifrecht. Es ist sehr kompakt und schwierig, und ich muss viel lernen. Dazu gehört lesen, lesen und noch mal lesen. Sie weist mich auch in das Landespersonalvertretungsrecht ein und macht mir schon ziemlich deutlich, dass Personalratsarbeit auch tatsächlich „Arbeit“ bedeutet. Sie begleitet mich zu Informationsveranstaltungen wie „GdP vor Ort für Tarifbeschäftigte“ und nimmt mich mit zu Veranstaltungen oder Besprechungen in Mainz. Auf Bundesebene durfte ich mit zu den Tarifverhandlungen und vor Ort erleben, wie so etwas abläuft. Das war eine tolle Erfahrung. Aber auch der Vorsitzende Ernst Scharbach oder andere Mitglieder des geschäftsführenden Landesvorstandes sind sehr bemüht, mich in die Gewerkschaftsarbeit zu integrieren.

DP: Das kostet doch alles viel Zeit, wie machst du das?

Nuriye: Ja, ich muss schon sehr viel Freizeit investieren. Wenn ich an Veranstaltungen oder Besprechungen teilnehme, baue ich meine Überstunden ab oder nehme Urlaub. Aber ich mache das gerne, weil es mir schon jetzt unheimlichen Spaß macht. Den Faktor Zeit sehe ich nicht als Bremsklotz. Ich gewinne so viel durch dieses Mentoring,

das ist unglaublich. Ich darf in einem super Team mitwirken, und alle unterstützen mich.

DP: Du hast bisher keine Personalrats Erfahrung oder?

Nuriye: Das stimmt. Aber dieses Schicksal teile ich mit vielen, die einen neuen Weg einschlagen. Auch sie haben keine Erfahrung. Jede oder jeder hat mal den ersten Schritt getan. Ich weiß, wie meine Kolleginnen und Kollegen ticken und wo es im Tarifbereich hakt bzw. sich nichts bewegt. Hier möchte ich anpacken und all meine Kräfte einsetzen. Ich will für alle kämpfen, unabhängig, ob jemand gewerkschaftlich organisiert ist oder nicht. Personalratsarbeit und Gewerkschaftsarbeit macht man nicht nur mit dem Kopf, man macht sie auch mit dem Herzen. Es geht nicht nur darum, Verständnis für die Probleme der anderen zu haben. Wichtig ist auch, dass man sie nachempfinden kann, sie fühlt. Und wenn die Kolleginnen und Kollegen das spüren, dann fühlen sie sich ernst genommen. Und dann überwinden wir gemeinsam die Hürden. Es würde mich glücklich machen, wenn ich die Personalratswahl im GPR Koblenz gewinnen und mich für die Tarifbeschäftigten starkmachen könnte. Ich habe so viel Power. René Klemmer, Vorsitzender des Fachausschusses Tarif, würde sagen: „Du brennst ja regelrecht“, und so ist es auch.

DP: Wie lange dauert das Mentoring-Programm?

Nuriye: Wir haben Anfang des Jahres begonnen und Margarethe wird mich ein bis eineinhalb Jahre begleiten. Jetzt geht es erst mal um die Personalratswahlen. Danach werden wir uns mit Projekten beschäftigen, und ich werde voraussichtlich auf Landes- und auch auf Bundesebene durch Seminare und Schulungen weitergebildet. Es ist fantastisch, was die GdP alles anbietet.

DP: Kannst du kurz sagen, was dir das Mentoring-Programm bedeutet?

Nuriye: Ich bin stolz und glücklich, für dieses Programm ausgewählt worden zu sein, und aktiv in der Gewerkschaftsarbeit mitarbeiten zu können. Ich werde alles dafür tun, eine zuverlässige und kompetente Ansprechpartnerin für die Tarifbeschäftigten zu werden. Und mithilfe meiner Mentorin Margarethe kann da auch gar nichts schief gehen. Wir sind ein tolles Team.

DP: schön und viel Erfolg.



Frauen in der Polizei: Gewalt nicht hinnehmen



Im Podium (v. l. n. r.): Abteilungsleiter Joachim Laux, GdP-Vorsitzender Ernst Scharbach, Ministerin Anne Spiegel, Anja Rakowski (Mdl), Bundesfrauenvorsitzende Dagmar Hölzl und Einsatztrainerin Andrea Otremba
Fotos: Annette Terweide

Die diesjährige Veranstaltung der FRAUENGRUPPE in der GdP zum Internationalen Frauentag in der Aula der Bereitschaftspolizei in Mainz hatte hauptsächlich zum Ziel, mit interessierten Kolleginnen und Kollegen intensiv in Kontakt zu kommen. Das Thema „Gewalt gegen Polizistinnen“ war inhaltlicher Schwerpunkt.

Im 30. Jahr der Verwendung von Frauen in der Schutzpolizei lautete das Motto ganz schlicht: „Frauen der Polizei RLP“.



Aufmerksame Zuhörerinnen

Grüße der „Prominenz“

Nach der Begrüßung der ca. 60 Teilnehmer durch den GdP Landesvorsitzenden Ernst Scharbach und dessen kurzer Darstellung über den Hintergrund des Internationalen Frauentags, folgten weitere Grußworte durch den Leiter der Bereitschaftspolizei, Karlheinz Maron, und auch Elke Günder-Ede vom GdP-Bundesvorstand.

Laux: Postive Erfahrungen

Der Leiter der Polizeiabteilung, Joachim Laux, blickte in seinem Vortrag auf die letzten 30 Jahre Frauen bei der Schutzpolizei RLP zurück und ging auf

die damit verbundenen Veränderungen ein.

Ausgestellte Puppen mit der alten Uniform sowie Bilder von Frauen aus den letzten 30 Jahren trugen ihren Teil zur Geschichte bei.

Neben der Dienstvereinbarung zur Alternierenden Telearbeit, den Gleichstellungsplänen, der AG Potenziale und Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf schilderte Herr Laux auch eigene positive Erfahrungen mit den Kolleginnen innerhalb des Ministeriums.

Gewalt gegen Polizistinnen ist anders

Im Anschluss wurde das brisante Thema „Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte in RLP“ von Dr. Hedda Holzhauer (LKA) aufgegriffen.

Bei dem Vortrag wurde klar, dass sich die Gewalt gegen Polizeibeamtinnen etwas anders darstellt als die gegen ihre männlichen Kollegen. Die vorhandene Datenbank „G2P“ (Gewalt gegen Polizisten) erhebt jedoch nicht alle notwendigen Details zu Einsatzverläufen, um

Die Vorsitzende hat das Wort

Besondere Freude hat uns die Teilnahme der Ministerin Anne Spiegel bereitet. Sie will das Thema Gleichberechtigung von Männern und Frauen nach besten Kräften unterstützen.

Hinsichtlich der Gewalt gegen Polizeibeamtinnen betonte sie, dass unsere Kolleginnen und Kollegen Beleidigungen und körperliche Gewalt nicht hinnehmen dürfen und dass diejenigen, die sich gegen unser Wertesystem – auch die Gleichstellung von Mann und Frau – stellen, mit der vollen Härte des Gesetzes bestraft werden müssen.

Wir haben uns sehr über die rege Teilnahme an der Veranstaltung gefreut, vor allem über die hohe Anzahl der Männer.

An Personalratswahlen denken!

Übrigens: Im April sind Personalratswahlen. Bei der Aufstellung von Frauen als Kandidatinnen für die verschiedenen Gremien hat die GdP aus Sicht der Frauengruppe große Fortschritte gemacht.

Nur die GdP.

Ich bitte alle Frauen: Geht wählen und wählt die Listen und Personen der GdP, damit die GdP und ihre Personalräte ihre erfolgreiche Arbeit – auch für die Gleichstellung von Mann und Frau – fortsetzen können.

Verena Horn,
Vorsitzende der Frauengruppe



INTERNATIONALER FRAUENTAG



Veranstalter und Gäste beim Erinnerungsfoto (v. l. n. r.): Elke Günder-Ede, Dagmar Hölzl, Steffi Grün, Sybille Sutter, Verena Horn, Nuriye Soyudogan, Sabrina Kunz, Annette Terweide, Steffi Loth

eindeutige Aussagen über geschlechterspezifische Unterschiede wissenschaftlich darzustellen.

Für eine wissenschaftliche Untersuchung dieses Themas und deren praktische Umsetzung im Polizeidienst wird sich die Frauengruppe starkmachen.

Nach Zahlen und Fakten konnte die Kollegin **Andrea Otremba**

(Schieß- und Einsatztrainerin aus Enkenbach-Alsenborn) aus der Praxis berichten. Sie erzählte von eigenen Erfahrungen im Wechselschichtdienst und über Schilderungen von durch Gewalt betroffene Kolleginnen.

Sie berichtete auch von derzeit in Enkenbach-Alsenborn sehr erfolgreich angebotenen Trainings für

weibliche Einsatzkräfte und beklagte den Mangel an solchen Angeboten landesweit.

Auch dieses Thema wird die Landesfrauengruppe aufarbeiten.

Podium mit Familienministerin **Anne Spiegel**

Anschließend wurde die Podiumsdiskussion zu den zuvor angesprochenen Themen eröffnet. Teilnehmer waren die Familienministerin **Anne Spiegel**, **Joachim Laux**, **Ernst Scharbach**, **Anja Rakowski (Mdl)**, **Dagmar Hölzl** (Bundesfrauenvorsitzende) und **Andrea Otremba**.

Die Moderation übernahm GdP-Landesvize **Sabrina Kunz**. Sie löchernte die Diskussionsteilnehmer mit Fragen und bezog auch das Publikum mit ein. So entstand ein breiter, lebhafter Austausch.

Silvia Silva

JUNGE GRUPPE (GdP) UND JUNGE UNION (CDU) IM AUSTAUSCH

Wollen viel bewegen

Im Februar trafen sich die JUNGE GRUPPE der GdP Rheinland-Pfalz und die Junge Union Mainz. Ein Ergebnis des informativen Abends: zwei Jugendorganisationen, die viel bewegen wollen.

Hierbei fiel das Hauptaugenmerk natürlich auf Themen der Inneren Sicherheit. Zuallererst wurde den Mitgliedern der Jungen Union Mainz die Organisation der Polizei Rheinland-Pfalz und deren Aufgabenwahrnehmung aufgezeigt.

Neben diesem allgemeinen Überblick wurden die Probleme junger Menschen in der Polizei Rheinland-Pfalz besprochen: Fehlende Haushaltsgelder, welche sich täglich durch fehlende Materialien in der Vorgangsbearbeitung widerspiegeln. Die aktuelle und zukünftige Personalstärke, verbunden mit der Problematik, dass trotz steigender Fallzahlen die Personalstärke konstant bleibt. Überstunden der Polizeibeamten/-innen, die Problematik des Wechselschichtdienstes und die allgemein hohe Einsatzbelastung.



Der Mainzer JUNGE GRUPPE-Vorsitzende Felix Hens (Bildmitte) im Kreise der Diskussions- teilnehmer
Foto: GdP

Scharf diskutiert

Scharf diskutiert wurde ebenfalls eine Rückfrage zur Modeerscheinung der „Wachpolizei“. Hier stellte der Vorsitzende der JUNGEN GRUPPE Mainz, **Felix Hens**, deutlich die Position der GdP dar. Man könne Menschen nicht in eine Uniform stecken, ohne dabei die Erwartungen der Bürger erfüllen zu können. Wo Polizei drauf steht, muss auch Polizei drin sein. Einzelne Aufgabengebiete zu übertragen, sei keine Lösung, da z. B. augenscheinlich „leichte“ Verkehrsunfälle unter

anderem auch Straftaten beinhalten können. Dies zu erkennen, benötigt jedoch ein geschultes Auge. Die vorgetragenen Argumente gegen die Einführung einer Wachpolizei in Rheinland-Pfalz stießen in einer angeregten Diskussion auf großes Verständnis.

Weitere Treffen

Das Interesse seitens der JU lässt darauf schließen, dass dies nicht das letzte Treffen zwischen den beiden Jugendorganisationen gewesen sein wird.
Jennifer Otto



Über 500 Personalbewegungen

In der März Sitzung des Hauptpersonalrates Polizei beim MdI wurden diese Themen behandelt:

Berichte

■ Die Behörden und Einrichtungen haben die zur Verfügung stehenden Mittel für betriebsmedizinischen Leistungen aus der Vergabe an private Dienstleister nicht im erforderlichen Umfang abgerufen. Sie werden vom MdI aufgefordert, den vertraglich vereinbarten – und zu bezahlen – Mindestumfang in Anspruch zu nehmen.

■ Die Einstellungszahlen für Mai wurden festgelegt:
Insgesamt 280 davon
Koblenz 60
Mainz 60
Rheinpfalz 70
Westpfalz 45
Trier 45

■ Beförderungsquoten wurden bekannt gegeben:
A 10 BW: 20 %
A 10 FH: 31 %
A 11 BW: 21 %
A 11 FH: 30 %

■ Das MdI hat bei den BuE eine Übersicht der Anträge auf Lebensarbeitszeitverlängerung abgefragt. Es zeichnet sich eine Steigerung der Fallzahlen ab. Das MdI will bis Ende März eine tragfähige Lösung erarbeiten.

■ Das MdI bzw. der Polizeisportbeauftragte, setzt den HPRP über das für 2017 vorgesehene Wettkampfsportprogramm in Kenntnis.

Wechselverfahren für präsidial eingestellte Kolleginnen und Kollegen zum Versetzungstermin Mai 2017

Der HPRP hat der Verfahrensweise und der Personalauswahl zugestimmt. Aus der Versetzung der BA-Absolventen, den Versetzungen aus der Bereitschaftspolizei und den Wechselversetzungen zwischen den BuE sowie den Veränderungen im Zusammenhang mit der Einrichtung des PP ELT ergibt sich eine Gesamtfolge von knapp über

500 Personalveränderungen, davon ca. 130 Versetzungsmaßnahmen im Wechselverfahren.

Die allermeisten Wechselwünsche können erfüllt werden. Zum Oktobertermin wird es weitere Wechselversetzungen geben.

Auftrag zNuE

Das MdI beauftragt die Präsidien, für die jeweilige Behörde Konzepte zur Zentralisierung von Notrufannahme und Einsatzmanagement zu erarbeiten. Die Koordination auf Landesebene liegt bei der ZPT. Der HPRP hat zugestimmt und weist darauf hin, dass die Personalräte vor Ort zu beteiligen sind.

Szenekundige Beamtinnen und Beamte

Der HPRP hat einer Rahmenregelung für den Einsatz szenekundiger Beamte zugestimmt.

Mobiler Arbeitsplatz

Zwischenstand: Die AG hat ein fundiertes Ergebnis vorgelegt. Weitere Erfahrungen sollen in Pilotprojekten auf PI-Ebene gewonnen werden, um fundiert über die einzusetzende Hard- und Software entscheiden zu können. Die Vorgehensweise anderer Länder wurde ausgewertet. Es gibt eine sehr große Bandbreite und keine eindeutige Linie.

Masterarbeit zur Evaluierung von „VISIER“

Zur Erstellung einer Masterarbeit zum Thema „VISIER“ (Vorbeugendes Informationsaustauschsystem zum Schutz vor inhaftierten und entlassenen Rückfalltätern) sind Befragungen der Kolleginnen und Kollegen erforderlich. Der HPRP hat zugestimmt.

Ernst Schrbach Tel. 0 61 31/16-33 65
Margarethe Relet -33 78
Heinz Werner Gabler -33 79
Bernd Becker -33 80
Gabi Schramm -33 81



GESUNDHEIT – AG GAP

Zweiter Auftrag wird angegangen

Am 8. März hat die AG GAP – Gesünderes Arbeiten in der Polizei – in ihrer 10. Sitzung ein erstes Resümee zu den angelaufenen Piloten im Wechselschichtdienst gezogen.

Erste Rückmeldungen sind sehr durchwachsen, von erbittertem Widerstand bis zu Begeisterung über die neuen Arbeitszeiten. Beim KDD in Kaiserslautern wird darüber diskutiert, den Piloten abzubrechen.

Besonders hervorgehoben wurde die außergewöhnlich gute Beteiligung der betroffenen Kolleginnen und Kollegen in den Pilot-Dienststellen an den Erhebungen und Befragungen der AG.

Als sehr problematisch wird vielerorts der zu geringe Personalbestand beklagt. Die AG wird im nächsten Newsletter berichten; darin auch erste Auswertungen der Beraterfirma ars serendi.

Die AG hat in einem ersten „Brainstorming“ mögliche Themenfelder für den zweiten Auftrag gesammelt. Jetzt geht es um Belastungen, die sich – außerhalb der Arbeitszeitfragen des WSD – aus der Polizeiarbeit selber ergeben.



GESÜNDERE ARBEIT IM WECHSELSCHICHTDIENST

Gute Beteiligung: Licht und Schatten

GdP-Vertreter standen auf vielen Dienststellen als Partner für knackige Diskussionen zur Verfügung

Landau, Saarburg, Idar-Oberstein, Ruchheim, Neustadt, Edenkoben, Wörth und Germersheim. Kolleginnen und Kollegen dieser Dienststellen suchten – organisiert durch ihre GdP-Kreisgruppe – das Gespräch zum Thema „Gesünder Arbeiten im Wechselschichtdienst“.

Heinz Werner Gabler und/oder **Bernd Becker** waren vor Ort, stellten sich den oft kritischen Fragen und erfuhr viel über erste Erfahrungen in den Pilot-Dienststellen.

Der größte Redebedarf bestand offenbar in der Pfalz, wo die allermeisten Dienststellen seit Jahrzehnten unverändert im sogenannten „Doppelschlag“ – Früh- und Nachtdienst an einem Tag – arbeiten.

Der auf all den Dienststellen und in ungezählten Telefonaten und Mails gewonnene Eindruck ist sehr vielfältig und deckt die komplette denkbare Bandbreite von zu Tode betrübt bis Überraschung und Begeisterung ab.

Hier sinngemäß einige beispielhafte Aussagen:

– In meinem Alter werde ich mich an den neuen Rhythmus nicht mehr gewöhnen.



Die PI Edenkoben ist keine Pilotdienststelle; trotzdem bestand reges Interesse: Der Kreisgruppenvorsitzende **Sven Hummel** (rechts im Bild) hat ein Treffen Interessierter mit **Bernd Becker** und **Heinz Werner Gabler** (im Vordergrund) arrangiert. Mit von der Partie war der Kollege **Jens Völlinger**, der über den Piloten in Germersheim berichtete. **Foto: Dirk Wecke**

- Meine Frau sorgt dafür, dass ich keine Schicht versäume.
- Ich arbeite seit 30 Jahren Doppelschlag und schon kurz nach der Umstellung auf das Pilotmodell konnte ich viel besser schlafen.
- Der Wechsel um 22 Uhr geht mir total gegen den Strich - viel zu spät.
- Der Wechsel um 22 Uhr passt ganz hervorragend zu meinem familiären Ablauf.
- Spätdienst bis 22 Uhr ist mir zu lang. Wenn man dann noch was schreiben muss, geht es bis in die Nacht.
- Spätdienst ohne Frühdienst am nächsten Tag ist super. Man kann in Ruhe fertig schreiben und ohne Druck schlafen.
- Wir wollten auf jeden Fall den 12-Stunden-Dienst am Sonntag.
- Wir haben mit deutlicher Mehrheit ein regelmäßiges Modell ohne 12-Stunden-Dienste gewollt.
- Ich habe schon zehn und neun Stunden Nachtdienst gearbeitet; das mit den acht Stunden ist das Beste. Man hat natürlich auch sein Loch, aber die Schicht geht so schnell rum. Ich bin am nächsten Tag auch früher fit.
- Die Viertelstunde Rüstzeit ist o. k., aber wir brauchen darüber hinaus auch Überschneidungen aus taktischen Gründen. Für Besprechungsbedarf müsste auch ein fester Termin eingebaut werden.
- Wir haben bis jetzt für Einsätze niemand aus der Freischicht holen müssen, weil wir das durch Verschiebung von Teilzeitkräften der drei Schichten, die an dem Tag im Dienst sind, hinkriegt haben. Das wird in der Urlaubszeit aber sicher nicht kommen.
- Wir haben seit Pilotbeginn weiter Personal verloren. Ohne das erforderliche Personal kann man Schichtmodelle erfinden wie man will, das klappt nicht.
- Es gibt jede Menge Verstöße gegen die EU-Richtlinie. Davon etliche auch unvermeidbar, weil Ad-hoc-Lagen sie erfordern. Aber auch solche, die bei etwas kürzerer Wochenarbeitszeit vermeidbar wären.

Meine Meinung

Der Trend in anderen Bundesländern geht in Richtung einer eigenen Arbeitszeit-VO für die Polizei. Dem Vernehmen nach soll es bereits einen Entwurf in einer Schublade im MdI geben.

Aus Sicht der GdP dienen die WSD-Piloten dazu, Fakten, Erfahrungen und Argumente für die zu treffende Regelung zu sammeln.

Das ist allemal besser, als eine Verordnung zu bekommen, die aus rein juristischen Erwägungen im Ministerium entstanden ist und ohne Beteiligung vom Ministerrat verabschiedet werden kann.

Nach einem alten Grundsatz der GdP stimmen die Örtlichen Personalräte keiner Regelung zu, die von den Betroffenen nicht mehr-

heitlich gewollt wird. Knappe Mehrheiten sind in dem Kontext von Übel.

Wer aber bestimmt mit, wenn es um eine Verordnung der Landesregierung geht?

Die EU-Richtlinie sieht Abweichungen von den materiellen Regelungen nur unter der Bedingung der einvernehmlichen Regelung durch „die Sozialpartner“ vor.

Da kann es meines Erachtens nur eine Schlussfolgerung geben: Der Hauptpersonalrat Polizei ist zu sehen, wie der Sozialpartner des Innenministers i. S. d. EU-RiLi 2003/88. Einseitig hoheitliche Festlegungen darf es nicht geben.

Bernd Becker



Kleinspenden an die Stiftung weiterleiten

Der neue Geschäftsführer Rinaldo Roberto im Interview mit Steffi Loth

Seit Mai 2016 hat der Kollege Rinaldo Roberto als Geschäftsführer die Amtsgeschäfte von Günter Schneider in der Polizeistiftung übernommen. Zeit das Gespräch zu suchen ...

DP: Lieber Kollege Roberto, was macht die Polizeistiftung genau?

Nun, immer dann, wenn ein Kollege oder eine Kollegin unverschuldet in Not ist und die vorhandene Absicherung nicht ausreicht, versuchen wir zu helfen. Ursache kann eine Verletzung im Dienst sein, eine Erkrankung, aber auch ein Naturereignis mit gewaltigen Folgen oder ein Todesfall im Angehörigenkreis.

DP: Wie oft wird die Polizeistiftung etwa tätig?

Das sind so zwischen 15 und 25 Fälle pro Jahr. Die werden direkt oder über andere Hilfseinrichtungen der Polizei an mich herangetragen. Und der Vorstand entscheidet dann darüber, ob und in welcher Art geholfen wird. Im Vorstand sind tätig: der Leiter der Polizeiabteilung, Joachim Laux, IdP Jürgen Schmitt, Margarethe Relet (HPRP) und als Vorsitzender Ernst Scharbach, ebenfalls vom Hauptpersonalrat Polizei beim MdL.

DP: Also bist du gut vernetzt innerhalb der Polizei?

Ja, ohne das ginge es nicht. Ich bin selbst Sozialer Ansprechpartner, da



Rinaldo Roberto: freundlich und hilfsbereit
Foto: privat

kennt man die Ansprechpartner, das sind vor allem die Sozialberater, aber auch die Polizeiseelsorger, Personalräte und nicht zuletzt alle Kollegen/-innen selbst. Jede und jeder kann einen solchen Fall vermitteln.

DP: Welche Hilfen bietet ihr dann konkret an?

Wir bieten oft Unterstützung für Leistungen in Kliniken oder Hilfseinrichtungen an oder auch manchmal Sachwerte. Ganz klar ist, dass es sich meist um finanzielle Unterstützung dreht. Dazu sind wir in der komfortablen Lage, dass sich die Einnahmenseite mit der Ausgabenseite gut deckt. Eher selten unterstützen wir auch einmal eine Teambuildingmaßnahme für Dienstgruppen o. ä., die ein schwerwiegendes Ereignis gemeinsam zu be-

wältigen haben.

DP: Und wie kommt ihr an Geld ran?

Wir haben viele Privatpersonen als Kleinspender, wenige Dauerspender, aber auch solche, die von uns Geld bekommen haben und es später wieder zurückgeben, weil es ihnen wieder besser geht. Dann kommen noch Spenden von Banken, Unternehmen oder Einnahmen des Landespolizeiorchesters, zuletzt aus dem Adventskonzert in Mainz, dazu. Darüber hinaus unterstützt uns die Manuel-Kopper-Stiftung, die anlässlich der Tötung des SEK-Kollegen in Anhausen 2010 gegründet wurde. Zum Glück sind es nicht immer ganz so traurige Ereignisse, die Menschen zu einer Spende veranlassen. Hin und wieder wollen sich auch Bürgerinnen und Bürger auf den Wachen mit z. B. 10 € für die Kaffeekasse, für eine gute Tat erkenntlich zeigen. Dieses Geld nehmen die Kollegen/-innen eigentlich nicht an. Sie dürfen es aber gerne an die Polizeistiftung weiterleiten. Damit kann der Spender seine Dankbarkeit ausdrücken und niemand nimmt verbotenerweise etwas an.

DP: Die Welt ist voller Informationen, wie machst du die Stiftung bekannt?

Natürlich machen auch wir Öffentlichkeitsarbeit. Ansonsten dringt man nicht zu den Menschen durch. Es gibt einen Flyer, eine Homepage und wir unterstützen auch bei kulturellen Projekten, die zum Ziel haben, das gute Verhältnis Polizei – Bürger zu stärken. Bei großen Veranstaltungen versuchen wir auch, mit einem Infostand vertreten zu sein. Es gibt allerdings keine Gehälter o. ä., die Verwaltung soll schlank sein, damit nicht unnötig Geld dorthin fließt.

DP: Macht dir deine Arbeit bei der Polizeistiftung Spaß?

Ja, die Stiftung gibt es ja schon seit bald 20 Jahren und es ist schön dabei zu sein und helfen zu können.

DP: Wie nimmt man denn bei Bedarf Kontakt zur Stiftung auf?

Meine Kontaktdaten findet man leicht in den Outlook-Adressen. Das gilt übrigens auch für den Vorsitzenden Ernst Scharbach beim Hauptpersonalrat Polizei.

DP: Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute.

Guter Austausch zu Gesundheitsfragen

GdP-Vertreter haben sich mit Dr. Matthias Krell, Geschäftsführer der Landeszentrale für Gesundheitsförderung (LZG) getroffen und interessante Anregungen mitgenommen.

Dr. Krell zeigte sich angetan von den Zielen und Ideen der GdP zu Fragen der Dienstunfallfürsorge und der Heilfürsorge. Die LZG hat bei ihrer Arbeit die Gesundheitsprävention im Vordergrund. Da werde ich immer wieder die Frage gestellt, Investitionen in Prävention wirklich am Ende auch Kosten sparen. Große Gemeinsamkeiten wurden beim Thema Gesundheitsmanagement festgestellt; eine bei der LZG gebräuchliche Checkliste für Unternehmen ist durchaus auf den Polizeibereich übertragbar. Den GdP-Ansatz, gemeinsam mit der rheinland-pfälzischen Bäderwirtschaft Konzepte für Vorsorgekuren zu entwickeln, findet der LZG-Chef prüfungswert.

Im Bild von links: Ernst Scharbach, Steffi Loth, Dr. Matthias Krell, Bernd Becker. Foto: GdP





Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Polizei-Service- und Wirtschaftsunternehmen (PSW) weist an dieser Stelle auf interessante Kooperationspartner des PSW und der GdP mit den bekannten Werbeanzeigen hin. Wir möchten Euch zukünftig unsere Kooperationspartner und unsere Leistungen noch besser präsentieren. Heute möchten wir Euch die PSW-Reisen GbR vorstellen, „unser“ Reisebüro. Bis 2007 haben wir das Reisebüro ausschließlich für die Kolleginnen und Kollegen aus Rheinland-Pfalz in unserer Geschäftsstelle in Mainz betrieben. 2008 haben wir uns mit den GdP Bezirken Saarland und Baden-Württemberg zusammengetan und die einzelnen Reisebüros an den Kollegen Wolfgang Schmidt gegeben, der seit dieser Zeit die PSW Reisen GbR zusammen mit einem Team von 7 Reiseverkehrskauffrauen führt. Wolfgang Schmidt (siehe Bild, zusammen mit dem PSW Geschäftsführer Markus Stöhr) war bis zu seiner Pensionierung aus dem Polizeidienst über 25 Jahre als Schriftführer und Landesredakteur Angehöriger des geschäftsführenden Landesvorstands der GdP in Baden-Württemberg. Bei einer Buchung bei der PSW Reisen GbR werden für jedes GdP-Mitglied nach der Reise eine Rückgewährung in Höhe von 5 % und für alle weiteren Mitreisenden eine Rückgewähr von 3% gewährt.

Beispiel:

Es wird eine AIDA Reise zusammen mit Freunden (4 Personen) gebucht, pro Person 3000 Euro (Getränkpaket und Ausflüge inbegriffen). Davon erhaltet Ihr einen Gesamtbetrag von 420,00 Euro zurück. Diesen Vorteil bekommt Ihr sonst nirgends. Genauso verhält es sich, wenn Ihr eine andere Pauschalreise, eine Rundreise, oder nur ein Hotel oder ein Ferienhaus bucht. Viele Kunden sind der Meinung, dass sie über das Internet und der dort vertretenen Reiseportale Ihre Reise günstiger buchen, als im Reisebüro. Das ist nur teilweise richtig. Sehr oft haben wir z.B. für nur Hotelaufenthalte billigere Preise, da unsere großen Veranstalter bei den Hoteliers günstigere Preise bekommen. Es lohnt sich also immer vor der Buchung, eines Hotelaufenthalts, bei uns anzurufen und unsere Preise für das gewünschte Objekt zu erfragen.

Wir haben alle führenden Reiseveranstalter im Programm! Ein weiteres Kriterium, ist die große Erfahrung unseres Reisetams in den Zielländern und den dortigen Hotels, weshalb sich eine Buchung für Euch lohnt. Wir beraten Euch schnell und kompetent.

Interessant für Euch sind auch unsere eigenveranstaltenden Gruppenreisen.

Wenn Ihr selbst eine Gruppenreise plant, ob mit einer größeren oder kleineren Gruppe, dann fragt doch auch bei uns nach. Wir können Euch eine Gruppenreise individuell nach Euren Wünschen ausarbeiten, bzw. einbuchen. Das gilt auch für wenige Tage oder ein Wochenende, z.B. für einen Schichtausflug. Gruppenreisen sind mit der Bahn ab 6 Personen und mit Flug ab 10 Personen möglich.

Wie kann ich buchen? Das ist ganz einfach. Ihr ruft uns unter der unten angegebenen Nummern an, schreibt eine Mail oder legt ein Fax auf mit Euren Wünschen. Danach bekommt Ihr ein oder mehrere Angebote und könnt Euch dann bequem entscheiden. Alle weiteren Unterlagen bekommt Ihr dann zugesandt.

Ihr habt auch die Möglichkeit, Eure Reise selbst bei uns einzubuchen. Dazu geht Ihr auf unsere Homepage www.psw-reisen.de, klickt den Button „Reisebüro“ und werdet auf eine Seite weitergeleitet, bei der Ihr Euch selbst einbuchen und informieren könnt. Außerdem könnt Ihr Euch auf dieser Seite zu unserem Newsletter anmelden. Einmal im Monat bekommt Ihr dann den Newsletter zugesandt mit interessanten Reisevorschlägen und Schnäppchen.

Durch gezielte Fortbildung des Reisebüropersonals erhielten wir inzwischen das Zertifikat eines Gesundheitsreisebüros. Wir helfen Euch bei der Planung eines Kuraufenthalts mit ärztlichen Anwendungen, eines Wellnessaufenthalts oder einer Gesundheitsprävention.

Unser Programm beinhaltet auch Reisen mit medizinischer Betreuung!

Eure Buchungshotline siehe unten.

Ruft an und probiert es aus!



Bei uns können Sie sich noch große Sprünge leisten!

PSW-Reisen
DIE WELT EROBERN

Thomas Cook
Reisebüro

Frau Alexandra Grün
Tel.: 06703/305502
Fax: 0711/579912
Mail: agrueen@psw-reisen.de

EINSATZBETREUUNG AN ROSENMONTAG

„Helau – die GdP kimmt!“



In der vorläufigen Bilanz des PP Mainz an Rosenmontag 2017, 20 Uhr, ist von rund 50 Strafanzeigen, 19

Ingewahrsamnahmen und 350 kontrollierten Personen die Rede. Insgesamt lautet die Überschrift: Es war spürbar ruhiger als im Vorjahr. Mit dabei war auch die GdP, die im gesamten Einsatzraum die eingesetzten Kolleginnen und Kollegen betreute und mit GdP-Gummibärchen und GdP-Lutschern ausstattete. Das Foto zeigt die GdP-Aktivisten mit Kolleginnen und Kollegen am Zugweg. Aber auch die Einsatzleitung und der DGL der Polizeiinspektion 1 freuten sich über den GdP-Besuch.

Es gab insgesamt wenig Klage und auch die Goodies der GdP kamen gut an. Auch die Ministerpräsidentin Malu Dreyer, der OB der Stadt Mainz, Michael Ebling, sowie der OB der Stadt Wiesbaden Sven Gerich freuten sich über die GdP-Präsente, die kurzerhand an der Ehrentribüne übergeben wurden. Michael Ebling bedankte sich bei der Gewerkschaft der Polizei über Lautsprecher mit einem dreifach donnernden „Helau“.

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

70 Jahre

Rainer Ortseifen
KG Westerwald/Rhein-Lahn

Peter Gerhards
KG Neuwied/Altenkirchen

Gerhard Schmutzer
KG PP/PD Mainz

Thomas-Karl Schneider
KG Südpfalz

Axel Krauss
KG PD Trier

75 Jahre

Hans-Joachim Buck
KG Westerwald/Rhein-Lahn

80 Jahre

Rolf Spurk und Peter Vogt
KG PP/PD Koblenz

Georg Tabellion
KG PD Pirmasens

ALLES GUTE IM RUHESTAND

Renate Prinzkosky
KG PP Westpfalz

Gerd Berg
KG PP/PD Koblenz

Peter Maurer
KG PD Pirmasens

Kurt Menges
KG PD Pirmasens

Wolfgang Landua
KG LKA

WIR TRAUERN UM

Hans-Peter Merten
KG PP/PD Koblenz, 66 Jahre

Werner Heller
KG PD Neustadt, 70 Jahre

Rudolf Justen
KG PD Wittlich, 80 Jahre

Alfons Linscheid
KG Ww/Rhein-Lahn, 91 Jahre

Walter Meyer
KG Rhein-Nahe, 90 Jahre

Karl-Heinz Metzger
KG PP/PD Mainz, 89 Jahre

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

